

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefuche . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 111

Halver, Freitag, 13. Mai 1955

1955

An der Donau flattern die Fahnen

Volle Einigung über Oesterreich-Vertrag

Oelfelder und Donau-Dampschiffahrt gehen in österreichischen Besitz - „Günstiger als Friedensvertrag von St. Germain“

dmt. Wien, 12. Mai

Wie die Oesterreichische Nachrichtenagentur am Donnerstagnachmittag bekanntgab, ist eine volle Einigung über die bisher noch strittigen Fragen des österreichischen Staatsvertrags zwischen den Botschaftern der vier Großmächte erzielt worden. Die Botschafter-Konferenz trat kurz vor 17 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um das Schluß-Kommuniqué auszuarbeiten.

Damit hat der 9. Tag der Wiener Botschafter-Konferenz zum Erfolg geführt. Die Einigung betrifft den Artikel 35 über das ehemalige deutsche Eigentum und die Erdölgesellschaften und den dritten Absatz der Präambel über Oesterreichs Mitverantwortung für den Weltkrieg. Außenminister Figl hatte die Streichung des dritten Absatzes verlangt, in dem es hieß, daß Oesterreich infolge des Anschlusses am Kriege gegen die Alliierten teilgenommen und daher eine gewisse Verantwortung trage. Diese Präambel soll nun eine andere Formulierung erhalten. Die Konferenz wird Freitag vormittag den Vertrag paraphieren, der am Sonntag um 11 Uhr von den Außenministern unterzeichnet werden soll.

Bundeskanzler Raab gab der Freude der Oesterreicher über die erreichte Einigung Ausdruck. Der kommende Sonntag werde ein Feiertag für das österreichische Volk und für die ganze Welt sein, die die begründete Hoffnung habe, daß die Einigung in der Oesterreichfrage

den ersten Schritt zur Lösung weiterer noch offener Weltprobleme bilden werde.

In den Straßen Wiens und im ganzen Lande wurden die Häuser beflaggt, und das österreichische Volk feierte die Aussicht auf die wiedererrungene Freiheit schon am Donnerstagabend. Vizekanzler Dr. Schärff erklärte, daß die wirtschaftlichen Bestimmungen des alten Entwurfs über den Staatsvertrag ganz bedeutend verbessert worden seien. Oesterreich erhalte die sowjetisch verwalteten Betriebe, die Oelfelder und die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft zurück — Unternehmungen, die stets geeignet gewesen wären, einer ausländischen Macht das

Eingreifen in Oesterreich zu ermöglichen. Der Vizekanzler fügte hinzu: „Der Staatsvertrag, der jetzt abgeschlossen wird, ist für Oesterreich bedeutend günstiger, als es seinerzeit der Friedensvertrag von St. Germain war.“

Rußlandgefangene kehren heim

dmt. Wien, 13. Mai

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem österreichischen Innenminister Helmer mit sowjetischen Vertretern, die am Freitag getroffen werden soll, rechnet man in Wien mit einem großen Transport österreichischer Kriegsgefangener, die gegen Ende Mai in die Heimat zurückkehren werden. In der Frage des deutschen Eigentums werden die Moskauer Abmachungen, wonach das Eigentum in österreichischen Staatsbesitz übergeht und nicht veräußert werden darf, dem Staatsvertrag in einem Anhang begefügt.

China im Kriegsfall hinter Ostblock

Militärbesprechungen in Warschau — Ende am Freitag erwartet

dmt. Warschau, 12. Mai

Am Donnerstagnachmittag legte der sowjetische Armeegeneral Antonow der Konferenz der Ostblockstaaten einen Bericht über den geplanten Zusammenschluß der Streitkräfte in den Staaten unter einem gemeinsamen Oberkommando vor. Der chinesische Verteidigungsminister, General Beng Teh-huai, hatte vorher festgestellt,

daß die Volksrepublik China mit ihren 600 Millionen Menschen im Kriegsfall hinter den Beschlüssen der Warschauer Konferenz stehen werde.

Mit dem Ende der Konferenz wird für Freitag gerechnet, da der sowjetische Außenminister Molotow am Freitag zur Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages in Wien sein will.

Ehrenerklärung für „Vulkan“-Opfer

Späte Entschuldigung und Rehabilitierung durch die Bundesregierung

dpa. Bonn, 12. Mai

Die Bundesregierung gab am Donnerstag die bereits vor einiger Zeit von Bundesinnenminister Dr. Schröder angekündigte Ehrenerklärung in der „Vulkan“-Affäre ab.

Die Bundesregierung bedauert, daß Personen unschuldig in die Angelegenheit „Vulkan“ verwickelt worden sind, sie erklärt den Herren Bentele, Dollmaier, van Hazebrück und Luer, die ihre öffentliche Rehabilitierung gewünscht haben, daß der in der Pressekonferenz vom 10. April 1953 geäußerte Verdacht, sie könnten sich in landesverräterischer Weise betätigt haben, sich nicht bestätigt hat und daß demzufolge ein solcher Verdacht nicht mehr besteht. Das gleiche gelte auch für den inzwischen verstorbenen Herrn Rehberger, der durch Namensverwechslung in Verdacht geraten sei.

Die Bundesregierung bedauere, daß die Ehrenerklärungen wegen des Umfangs und der

Schwierigkeit der Ermittlungen erst jetzt abgegeben werden könne. Sie sichere ihre Bereitschaft zu, auch den anderen seinerzeit genannten Personen, die inzwischen außer Verfolgung gesetzt wurden, auf Wunsch eine Erklärung über das Ergebnis der Ermittlungen abzugeben. Bisher hätten einen solchen Wunsch die Herren Aschenbrücker und Börner sowie die Erben des verstorbenen Dr. Hartig geäußert, gegen die der Verdacht nicht bestehen bleibe.

FDP-Fünfjahresplan für Wiedervereinigung

1959 „Wahlen zum Deutschen Reichstag“ Friedensvertrag für 1960 angestrebt

wl. Bonn, 12. Mai

Einen Fünfjahresplan zur Wiedervereinigung veröffentlichte am Donnerstag die „Freie Demokratische Korrespondenz“, das offizielle Parteiorgan der FDP. Der Plan geht auf den Bundestagsabgeordneten Dr. Mende zurück, unter dessen Namen auch die Veröffentlichung erfolgt. Da die Bekanntgabe des Planes in Bonn erhebliche Beachtung gefunden hat, seien hier die wichtigsten Punkte wiedergegeben:

Im Jahre 1955 Zusammentreten der Staatschefs oder Außenminister zu einer Viermächtekonferenz über Deutschland, die wahrscheinlich zur Einsetzung von Kommissionen führen wird.

1956 kann mit den Arbeitsergebnissen dieser Kommissionen gerechnet werden. „Dann würden

die vier Mächte erneut zu einer Konferenz zusammentreten, über die Arbeitsergebnisse beschließen und gleichzeitig die Wahl zu einer gesamtdeutschen Nationalversammlung für Ende 1957 festsetzen.“ Aus dieser Wahl würden 600 Abgeordnete der Deutschen Nationalversammlung hervorgehen, die in Berlin zusammentreten und eine provisorische „Reichsregierung“ bilden. Diese und die Nationalversammlung hätten die Aufgabe, eine deutsche Reichsverfassung auszuarbeiten. Mit dem Abschluß der Verfassungsarbeiten kann nach Ansicht Mendes um die Jahreswende 1958/59 gerechnet werden, so daß 1959 der Verfassungsentwurf dem gesamten deutschen Volk zur freien Entscheidung vorgelegt werden könnte, verbunden mit der Wahl zum ersten Deutschen Reichstag. Aus dieser Wahl würde die erste Deutsche Reichsregierung hervorgehen, die etwa im Jahre 1960 mit den vier Mächten in Friedensverhandlungen treten könnte.

Mende bezeichnet diesen „Zeitplan“ selbst als optimistisch, meint aber, daß er bei einigem guten Willen auf seiten der Mächte eingehalten werden könne. Den vor kurzem von seinem Fraktionskollegen Euler gemachten Vorschlag, man solle Mitteldeutschland nach der Räumung durch die sowjetischen Besatzungstruppen „entmilitarisieren“, bezeichnete Mende als ebenso irreal wie die Forderung auf Abzug aller Besatzungstruppen aus Deutschland.

6 Jahre für ehemaligen Sipodhef

dpa. Paris, 12. Mai

Der ehemalige Leiter der Sipo-Dienststelle in Mende (Nordwestfrankreich), Herbert Böttger, wurde am Mittwoch vom Militärgericht in Rennes wegen Kriegsverbrechen zu 6 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 20 Jahre gefordert.

Böttger wurde für schuldig befunden, während des Krieges illegale Verhaftungen und Deportationen vorgenommen zu haben. Außerdem sei er für Mißhandlungen von Zivilgefangenen bei Verhören mit verantwortlich gewesen.

Argentinien schafft obligatorischen Religionsunterricht ab

dpa. Buenos Aires, 12. Mai

Der argentinische Senat, dem nur Mitglieder der Perónisten-Partei angehören, hat am Mittwoch eine Regierungsvorlage über die Abschaffung des obligatorischen Religionsunterrichts in den argentinischen Schulen gebilligt.

Der „Osservatore Romano“, das Blatt des Vatikans, nahm am Mittwoch kritisch zu dem Interview mit dem argentinischen Staatspräsidenten Perón Stellung, das die rechtsstehende römische Morgenzeitung „Il Tempo“ am Dienstag veröffentlichte. Das Vatikanblatt schreibt, daß die argentinische Regierung in einem vorwiegend katholischen Land im Eiltempo die Scheidung eingeführt, religiöse Veranstaltungen im Freien durch Gesetz verboten, den Religionsunterricht in den Schulen abgeschafft und die religiösen Feiertage praktisch aus dem offiziellen Kalender gestrichen habe. Die katholischen Schulen seien schweren Bedrohungen ausgesetzt. Zu der Angabe Peróns, daß der Staat den Klerus bezahle und die Seminare unterhalte, schreibt der „Osservatore Romano“, daß die Kirche in Argentinien ihrer eigenen Mittel beraubt worden sei und daß ihr nur ein Teil dessen, was ihr genommen wurde, durch die Staatsgelder wieder zufließen.

Adenauer nach Bonn zurückgekehrt

„Deutschland wieder im Konzert der Mächte“ — Aussprache mit Ollenhauer Samstag

wl. Bonn, 12. Mai

Als Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstagnachmittag mit einer „Lufthansa“-Maschine aus Paris in Wahn bei Köln eintraf, waren seine ersten Worte, noch bevor die anwesenden Pressevertreter eine Frage stellen konnten: „Deutschland ist wieder im Konzert der Mächte. Ich finde, das ist ein erhebendes Gefühl, nach allem, was gewesen ist.“

Der Kanzler, der einen frischen Eindruck machte, fuhr unverzüglich in das Bundeskanzleramt, um die Dienstgeschäfte wieder aufzunehmen. Am Freitag wird der Bundeskanzler in einer Kabinettsitzung, an der auch die Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien teilnehmen, über die Pariser Konferenz berichten und am Samstag den SPD-Vorsitzenden Ollenhauer zu einer neuen Aussprache empfangen. Diese Zusammenkunft findet erstmalig in der Privatwohnung des Kanzlers in Rhöndorf statt. Anfang kommender Woche begibt sich der Kanzler zu einem kürzeren Erholungsaufenthalt auf die Bühlerhöhe. Es wird erwartet, daß in der Sitzung des Bundeskabinetts am Freitag auch die Entscheidung über die Ernennung des CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden Dr. von Brentano zum Außenminister sowie über die Errichtung eines Verteidigungsministeriums fällt.

Der Bundeskanzler weigerte sich, nähere Angaben über die deutsch-französischen Besprechungen in der Saarfrage zu machen. Er meinte, er werde schweigen, bis der Beschluß des Ministerates der Westeuropäischen Union über diese Frage bekanntgegeben werde. Auf die Frage, wie die verschiedenen Anregungen zum Ingangbringen eines Viermächtegesprächs über die deut-

sche Wiedervereinigung bewerte, meinte Dr. Adenauer, es handle sich dabei nur um „Spekulationen“, wenn sie auch noch so gut gemeint seien. Besser wäre es, zu schweigen und die Dinge an sich herankommen zu lassen.

Die Bundesregierung bedauere, daß die Ehrenerklärungen wegen des Umfangs und der

Verrückte und Parteibefehle

Die Freunde des Alkohols in Frankreich, besonders diejenigen, die allzu gern und oft über den Durst trinken, sind voller Unruhe. Denn Ministerpräsident Faure hat verkündet, daß er künftig ebenfalls energisch gegen den Alkoholismus vorgehen gedenke, nachdem zunächst die von seinem Vorgänger Mendès-France erlassenen Dekrete aufgehoben worden waren. Schon häufen sich aber auch die Informationen, wonach P. M. F. auf den Sessel des Ministerpräsidenten zurückzukehren gedenke, um den Alkoholmißbrauch mit Feuer und Schwert bzw. mit Milch auszurotten, da die Zahl der Verrückten nicht zuletzt eben durch den Alkoholmißbrauch im Steigen begriffen ist.

Doch nicht nur in Frankreich hat man seine Sorgen damit, sondern auch in der sowjetisch besetzten Zone. Ist es links des Rheins meist der Alkohol, der so viele Menschen in die Irrenanstalt bringt, so ist es rechts und links der Elbe die Vollstopfung der Gehirne mit marxistisch-leninistischem Gedankengut, was die Menschen krank macht. Besonders unter den übereifrigen Funktio-

nären, die das Parteibuch mit ins Bett nehmen, sollen die Fälle von Schizophrenie, also Bewußtseinspaltung, häufig sein.

Hielten sich die meisten der Schizophrenen in den vergangenen Jahren für Lenin oder Stalin, so zeigt sich jetzt eine immer größer werdende Vorliebe dafür, als Wilhelm Pieck oder Walter Ulbricht zu gelten. Letzterer, also der echte Ulbricht, soll eine gründliche Untersuchung dieses Phänomens angeordnet haben, wobei ihn besonders der Fall eines Schizophrenen erregt, der mangels eines Spitzbartes von morgens bis abends einen Kamm an sein Kinn hält und in gutem Sächsisch Reden an sein Volk zu halten versucht.

Der Hinweis von Fachärzten, daß diese Geisteskranken völlig harmlos seien (was man von den Vorbildern nicht unbedingt sagen kann), soll den Genossen nicht beruhigt haben. Denn (leider) sind die Verrückten die einzigen in der Zone, die es sich leisten können, Parteibefehle nur mit einem Grinsen zu beantworten. (PcB)

WORTE DER BESINNUNG

Glücklich, wer edler Gedanken Schatz sich erwarb.

Empedokles

Wie haben uns zufällig getroffen

Die Welt ist, wie wir alle wissen, ganz hübsch groß, wenn es auch heute im Zeitalter der Technik keine „Entfernungen“ mehr gibt. Wenn man in einer anderen Stadt ist, dann kann man mit Bestimmtheit damit rechnen, daß man dort einen Menschen trifft, den man seit vielen Jahren nicht wieder gesehen hat.

„Wir haben uns zufällig getroffen“, stellt man dann später zu Hause fest und ist erstaunt darüber, wie „klein“ doch die Welt ist. Ja, der Zufall ist ein seltsamer Bursche. Zufälle decken sogar Verbrechen auf. Zufälle sind Boten des Schicksals. Man hat schon das Glück seines Lebens durch reinen Zufall in die Arme geworfen bekommen.

Ist es wirklich immer nur Zufall? Eine schwere Frage, weil man die Antwort schuldig bleiben muß. „Was wir erinnern, ist das Zufalls Spiel“, heißt es im „Hamlet“ bei Shakespeare. Lessing nennt den Zufall sogar Gotteslästerung. „Nichts unter der Sonne ist Zufall“ heißt es in „Emilia Galotti“. Wer vermag die Wahrheit zu ergründen? Friedrich Schiller ruft sogar begeistert aus: „Gepriesen sei mir der Zufall; er hat größere Taten getan als die klügelnde Vernunft, und wird besser bestehen an jenem Tag als der Witz aller Weisen“. Wenn er dann später wieder Wallenstein sagen läßt: „Es gibt keinen Zufall; und was uns blindes Ungefahr nur dünkt, gerade das steigt aus den tiefsten Quellen“, dann steht er mit sich selbst in Widerspruch.

Wir tappen also heute immer noch völlig im Dunkeln über den Zufall. Vielleicht hat Franz Grillparzer das Wesen des Zufalls am besten erfaßt mit den Worten: „Unsere Taten sind nur Würfe in des Zufalls blinde Nacht.“ Heribert

Halver

Eine zeitgemäße Erinnerung

„Acht geben — länger leben“ lautet der Leitspruch der Verkehrssicherheitswochen 1955, die am 8. Mai in Verbindung mit einem Preisausschreiben begonnen haben. Die zuständigen Stellen erinnern u. a. daran, daß die langsame Fahrzeuge, wie Schlepper und Pferdefuhrwerke, ebenso vorsichtig fahren müssen wie Personen- oder Lastwagen. Vor allem ist darauf zu achten, daß Fuhrwerk und Schlepper immer ganz rechts auf der Straße fahren, den Sommerweg benutzen und bei Dunkelheit gut beleuchtet sind. Sperrige Güter sollen nicht auf Fahrrädern transportiert werden. Auf dem Fahrrad mitgeführte Sensen müssen unbedingt gesichert werden. Oft wird auch vergessen, das Transportgut (Langholz), das über das Wagenende hinausragt, durch rote Signaltücher zu kennzeichnen.

Die Paderborner kommen

Nun ist es morgen so weit. Morgen kommt das Trompeterkorps der Paderborner Husaren unter seinem Dirigenten Stabsmusikmeister a. D. Hugo Gerlach nach Halver, um für die Kriegskameradschaft Halver 1842 im Kyffhäuserbund das bereits angekündigte große öffentliche Konzert zu geben. Natürlich erscheinen sie auf der Karls Höhe in ihren historischen Uniformen. Auch das Halversche Tambourkorps wirkt mit. Im Anschluß an das Konzert wird zum Tanz aufgespielt. Alles Nähere ist aus dem gestrigen Anzeigenteil ersichtlich.

Guter Erfolg beim Preisflug

Der Preisflug ab Würzburg (230 km) hatte für die Mitglieder des Reisetreibensport-Vereins „Heimkehr“ Halver folgendes Ergebnis:

Ernst Mesenhöller 3., 21., 69., 90., 105.; Fritz Mesenhöller 25., 92., 117., 137., 148., 151.; Wilhelm Fernholz 26., 125., 127.; Dingel 59., 113., 169.; Rewers-Broni 85., 143.; Reimann 116., 158., 165.; Pulvermacher 129.; Horst Klein 163.; Müller 156. Preis. — Gesetzt waren 90 Tauben — 25 Preise.

Kinderreiche treffen sich

Zu einer Versammlung treffen sich die Mitglieder des Ortsverbandes Halver im Bund der Kinderreichen am morgigen Samstagabend im Gasthof zur Leya.

Oberbrügge/Ehringhausen

Himmelfahrtswanderung des TuS

Auch in diesem Jahre unternimmt der TuS Oberbrügge mit sämtlichen Abteilungen am Himmelfahrtstag zwei große Wanderungen. Die erste Gruppe trifft sich morgens am Vereinslokal Hüttenbräuer, um den Weg durch die Mittenbecke nach Neuemhof, Brenscheid, Piepersloh, Treckinghausen, Versetalsperre, Stilleke, Homert, Buntbahn, Alten-Lüdenscheid zurück nach Oberbrügge zu nehmen. Die zweite Gruppe trifft sich mittags

Jahresfest im Gemeindehaus

Frauenhilfe Oberbrügge beschafft Taufstein

Aus dem Erlös der Verlosung — Dank für den Einsatz

Die ev. Frauenhilfe hatte sich im Gemeindehaus der neuen Kirche zu ihrem diesjährigen Jahresfest versammelt. Eingeleitet wurde diese Feierstunde mit einer Ansprache von Pfarrer Thunig. Anschließend ging es an die gemeinsame Kaffeetafel.

Wie in den vergangenen Jahren, so war auch jetzt zum Jahresfest ein Gast anwesend. Diesmal war es Pfarrer Wisseler, Lüdenscheid, der mit seinem guten Vortrag alle Frauenhilfsschwestern zu fesseln wußte. Sein besonderes Lob galt der neuen Kirche. Wie in jedem Monat, so gedachte man auch jetzt wieder der Geburtstagskinder und ehrte sie mit ihrem Lieblingsspiel. Dann nahm man von der Kassiererin Frau Wai-

87 000 Arbeitnehmer im Bezirk des Arbeitsamtes Lüdenscheid

Bundesverwaltungsoberrat Schulz zu hiesigen Handwerksmeistern - Schulung und Förderung dringend notwendig

Vor einem kleinen Kreis von Meistern der Kreishandwerkerschaft Lüdenscheid-Altena sprach der Direktor des hiesigen Arbeitsamtes, Bundesverwaltungsoberrat Schulz, dieser Tage über die Aussichten hinsichtlich der Arbeitskräfteversorgung für das Handwerk unseres Gebietes. Obwohl die Metall-Industrie hier zweifellos die bedeutendste Rolle spiele, so betont der Oberrat, sei man doch erfreut über den guten Kontakt, den die Verwaltung heute gerade mit der Handwerkerschaft habe, und sie lege großen Wert darauf, soweit wie eben möglich, auch den Kräftebedarf dieses Wirtschaftszweiges abzudecken. Allerdings werde das nur dann gelingen, wenn auch das Handwerk selber für die Ausbildung eines leistungsstarken Nachwuchses Sorge und damit die Gefahr ausschalte, daß durch Abgänge guter Fachkräfte in die Industrie Lücken entstünden, die sich am Ende nachteilig auswirken müßten. Von den künftigen gemeinsamen Aufgaben ragten zwei besonders heraus: auf wirtschaftlichem Gebiete bemüht zu sein, dem Handwerk die fachlich geeigneten Arbeitskräfte zuzuführen, auf sozialem Gebiete dem einzelnen Menschen nach seinen geistigen und körperlichen Fähigkeiten bei der Arbeitssuche und dem beruflichen Fortkommen zu helfen.

Oberrat Schulz gab dann einen Einblick in die derzeitige Arbeitsmarktlage. Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit liege der Bezirk Lüdenscheid mit 0,7 v. H. an der untersten Grenze in Nordrhein-Westfalen. Damit habe man den Stand erreicht, der im vergangenen Jahre erst im September zu verzeichnen war und könne nun mit Fug und Recht bereits von der Vollbeschäftigung sprechen, da der Rest der Arbeitslosen nur noch bedingt einsatzfähig sei.

AUCH AUS BERLIN

Heute habe sich, so fuhr der Direktor des Arbeitsamtes fort, das Schwerkraft des gesamten Arbeitsmarktes und auch des Nachwuchsproblems bereits auf den Ausgleich verlagert. Das heiße, man müsse mehr denn je versuchen, Männer, Frauen und auch Jugendliche aus der näheren oder auch weiteren Umgebung nach Lüdenscheid zu holen, um ihnen hier Arbeit und Brot zu geben, den Unternehmen aber die dringend benötigten Kräfte zuzuführen. Mit dem Randausgleich innerhalb der Nachbarämter, dem zwischenbezirklichen innerhalb von NRW, komme man schon nicht mehr ganz zum Ziele. Also habe man die Fühler auch nach einigen anderen Ländern der Bundesrepublik ausgestreckt. Aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bayern und auch Westberlin werde man gut bedient. Es kämen nur solche Kräfte — meist handelt es sich um zugewiesene Flüchtlinge — hierher, die man auch sofort in den Wirtschaftsprozess eingliedern könne.

Nichtsdestoweniger sei der Bedarf an hochqualifizierten Facharbeitern heute noch genau so groß wie vor einem oder zwei Jahren. Ja, er habe sich in der letzten Zeit noch stärker bemerkbar gemacht. Oberrat Schulz betonte, daß dieser Engpaß nur durch verstärkte Umschulung interessierter Männer und Frauen und durch ein-

ebenfalls am Vereinslokal Hüttenbräuer, um über die Ohlerweide durch den Steinbruch, Siebeke, Alten-Lüdenscheid, Beckinghausen, Bollwerk durch den Gokesberg nach Oberbrügge zu wandern. Hier treffen alle Gruppen im Hotel Süderland zusammen, um noch einige frohe Stunden zu verleben. Bei ausgesprochenem Regenwetter findet die Halbtagswanderung nicht statt.

Aus dem Ortsjugendring

Der Ortsjugendring Halver führte auf Veranlassung des TuS Oberbrügge für die Jugendlichen von Oberbrügge und Ehringhausen wieder einen Filmabend in der Schule zu Ehringhausen durch. Die gezeigten Filme waren so recht geeignet, das Verständnis für das Kulturleben unserer Nachbarländer wachzurufen. Hoffentlich gelingt es dem TuS Oberbrügge, derartige Veranstaltungen öfter nach hier zu bekommen.

Dahlebrück

Wir gratulieren

Ihren 77. Geburtstag kann morgen Witwe Ida Nolte, Volmestraße 78, begehen. Für den weiteren Lebensabend entbietet die Heimatzeitung die besten Glückwünsche.

Kierspe

Neuer Schmiedemeister

In einer Feierstunde wurde jetzt auch Alois Stöhr, Friedrich-Ebert-Straße 340, der Meisterbrief als Schmiedemeister überreicht. Unseren Glückwunsch!

Bredkerfeld

Vom Leben und Sterben

Das Standesamt beurkundete die Eheschließung von Hermann Günter Schmidt, Gevelsberg, Taubenstraße 6, mit Doris Siepmann, Ept.-Voerde, Karlstraße 3; den Sterbefall Paul Krägeloh, Dahlebrück, im Mühlenholte (60 Jahre).

schneidende Rationalisierungsmaßnahmen aus der Welt geschafft werden könne. Handwerk und Industrie müßten davon abgehen, ungelernte Jugendliche einzustellen. Andernfalls würden die Nöte auf dem Facharbeitermarkt in den nächsten Jahren ins Unermeßliche steigen. Die ordentliche Grundausbildung sichere nun einmal dem Menschen das Fortkommen und dem Betriebe einen tüchtigen Mann, der auch mit verantwortungsvollen Aufgaben beauftragt werden kann.

KAMPF UM DEN LEHRLING

Der Arbeitsamtsdirektor nahm dann zu dem Absinken der Schulentlasszahlen Stellung. Im Bund rechnet man mit einem Sturz um 37 v. H. Für Lüdenscheid, so meinte er, werde das Ergebnis bedeutend günstiger sein, allerdings auch hier zu schaffen machen. Nach den hier vorliegenden Unterlagen wird mit einem Rückgang von 18 v. H. gerechnet, der Tiefstand etwa für 1959 erwartet. Diese Tatsache werde vermutlich zur Folge haben, daß der Kampf um die Lehrstelle sich in den um den Lehrling verwandelt. Der Beginn dazu zeichne sich bereits jetzt ab.

Technische Berufe lägen heute wie vor Jahren

um Längen voraus. Dazu gehörten in erster Linie Dreher, Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Schlosser, Klempner usw. Für Fleischer, Bäcker, Gärtner, Friseur, Sattler und Polsterer aber gebe es kaum interessierte Jungen. Zum Teil liege das auch an der Voreingenommenheit der Eltern. Stärker als bisher zeige sich die Neigung der Mädchen, in bisher ausgesprochene Männerberufe einzusteigen. Von der Verwaltung werde das unterstützt, und man hoffe, damit gute Erfolge zu erzielen.

Andererseits gebe es unter den 14. bis 18-jährigen viele, die noch berufstüchtig gemacht werden müßten und wohl auch Bildungslücken hätten. Hier müßten die Betriebe eigene Initiative entfalten. Darüber hinaus plane man die Einführung des neunten Schuljahres für solche Kinder, die mit acht Jahren nicht das Ziel der Volksschule erreicht hätten. Und schließlich stehe auch noch die Frage offen, ob man ausländische Arbeitskräfte heranziehen solle. Viele Betriebe hätten sich bereits vornehmlich um Italiener beworben. Die Bundesanstalt werde bei der Genehmigung solcher Anträge großzügig verfahren.

Zum Schluß ging der Arbeitsamtsdirektor noch auf das Ansteigen der Arbeitnehmerzahlen ein. Seit dem Tage X bis zum 31. März seien sie im Bund um 22 v. H., in Nordrhein-Westfalen um 41 v. H. und im Bezirk Lüdenscheid von 57 000 auf etwa 87 000, also um rund 54 v. H., angewachsen. Das sei eine durchaus erfreuliche Entwicklung, allerdings täusche sie nicht über die Sorgen hinweg, die man sich für die kommende Zeit machen müsse. Man wisse, der Bedarf sei auch im Handwerk außerordentlich groß und man werde nach besten Kräften alles tun, um ihm durch die Bereitstellung von guten Facharbeitern und Lehrlingen so weit wie möglich zu entsprechen.

-ig

Qualität ist DOCH vorteilhafter! Da weiß man, was man hat. Qualität ist DOCH vorteilhafter!



Ein- und zweireihige
Anzüge in modischen
blaugrauen,
blaugrünen und
mittelbraunen Farben.
Kleinkarierte,
feingestreifte und
Fil-à-Fil-Musterungen.
Mit Immergut-Einlage!
Großauswahl zu

98.- 118.- 138.-
168.- 198.-
und höher

Hosen durchweg mit
seidenem Kniefutter

Qualität
ist doch vorteilhafter ...
da weiß man, was man hat!

Kaufchecks der
Kundenkreditbank und
Beamtenbank werden
angenommen.

Lampe
HAGEN

Elberfelder Straße

Fischer-Bettlage
DORTMUND

An der Reinaldikirche

Ich pflanze einen Ableger ein

„Trudel, räume doch endlich mal deinen dämlichen Ableger weg!“ schimpfte Gisela (das ist meine älteste Schwester). Ach ja, das könnte man ja wirklich tun. Also los! Mit einem alten Blechlöffel bewaffnet, zog ich in den Garten, wo in einer Ecke die Blumentöpfe aufgestellt sind. Welchen sollte man da bloß nehmen? Möglichst groß und möglichst sauber! (Ich war nämlich zu faul, extra noch einmal in die Waschküche zu laufen und einen Topf abzuspülen). Endlich hatte ich einen und zog damit zum großen Erdhaufen



am anderen Ende des Gartens. Aber, ach du liebe Zeit! Jetzt hatte ich doch wirklich den Löffel bei den Blumentöpfen liegen lassen. Also zurück! Nach ein paar Minuten kam ich mit dem Löffel wieder beim Haufen an. Jetzt ging es aber wirklich los. Ich schaufelte den Topf voll Erde und bohrte dann mit dem Zeigefinger ein Loch. Da hinein setzte ich den Ableger und drückte die Erde an. Noch etwas Wasser drüber, und ich war fertig. Stolz und befriedigt zog ich mit meinem Werk ab.

Trudel Kückelhaus, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Das kranke Küken

Es war am Dienstagmittag. Ich hatte an dem Tag meine Schularbeiten sorgfältig gemacht und war erst am späten Nachmittag hinausgegangen, um etwas zu spielen. Gerade als ich vor die Tür kam, ging die Bäuerin in den Stall, um nach den neuen Küken zu schauen. Da ich sie auch mal gerne sehen wollte, ging ich mit. Munter piepten die kleinen Küken unter der künstlichen Glücke. Aber, o weh, da lagen ja zwei kleine Küken lang ausgestreckt am Boden. Ich sah, wie sich eins noch bewegte, das andere war schon tot. Ich hob es auf und nahm es mit in unsere Küche. Ganz schnell holte ich eine Schachtel mit etwas Spreu und stellte es in den Backofen. Nach ungefähr einer halben Stunde merkte ich, daß meine Arbeit nicht umsonst gewesen war. Ganz leise begann es zu piepen. Meine Freude war groß. Unser Wellensittich stimmte munter in das Piepen ein. Abends war das Küken wieder ganz munter, und ich brachte es zurück in den Stall zu den anderen. Am anderen Morgen aber war das Küken doch tot. Ich war ganz traurig, daß das Tierchen trotz meiner Bemühungen gestorben war.

Margit Kirchhoff, Heesfeld Post Carthausen, 12 Jahre.

Mutter von ganzem Herzen lieben!

Die Mutter gibt alles her, um uns Kinder zu pflegen und zu nähren. Von klein auf betreut sie uns. Ihre liebevolle Art hat schon über manchen Schmerz hinweggeholfen. In der Zeit, als wir noch Säugling waren, stand sie oft mitten in der Nacht auf, um nachzusehen, ob wir auch warm genug lagen, oder ob wir uns nicht freigestrampelt hätten. Wie beglückt hat sie zugegesehen, als wir die ersten zaghaften Schrittlchen versuchten. Dann in der Nachkriegszeit, als es nichts zu essen gab, ist sie für uns arbeiten gegangen. Mit etwas Wehmut, weil sie ihr Kind nun nicht mehr für sich allein hat, aber auch mit etwas Stolz hat sie uns am ersten Schultage den Ranzen umgeschnallt und die Zuckertüte in den Arm gelegt. Wie freut sie sich, wenn wir ihr gute Zensuren und ordentliche Hausarbeiten vorlegen können. Aber so oft müssen wir sie traurig stimmen. Sie trägt das große Leid, welches ihr der Sohn oder die Tochter zugefügt hat, mit unsagbarer Geduld. Kein Mensch auf der ganzen Welt wird uns je so freundlich begegnen wie unsere Mutter. Das alles sollen wir am Muttertag bedenken. Wir sollen wenigstens an diesem Tag der Mutter für all die Mühen danken, die sie mit uns gehabt hat. Wenn wir früh den Tisch schön decken, abwaschen und tüchtig im Haushalt mithelfen, dann freut sich die Mutter ebenso, als wenn wir ihr von Vaters Geld einen Blumenstrauß gekauft hätten. Sie ist uns stets mit Güte und Nachsicht begegnet, wir können ihr nur schlecht vergelten, was sie an uns getan hat, und was sie noch tun wird. Sie wäscht für uns, kocht und flickt. Sie deckt

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Nun wollen wir hoffen, daß wir allmählich richtiges warmes Maiwetter bekommen. Und wie war's am Muttertag? Seid ihr ganz besonders nett zu eurer Mutter gewesen und habt ihr auch den Blumenstrauß nicht vergessen? Ich habe noch eine ganze Reihe Berichte von euch darüber bekommen, aber ihr werdet verstehen, wenn ich sie so spät nicht mehr bringen kann.

Immer wieder schickt ihr mir Bilder, die mit Bunt- oder gar Bleistift gezeichnet sind. Kinder, damit kann ich nichts anfangen. Auch Tintenzeichnungen, wie die von Elke Kleppin. Auf den Eicken bei Halver, können wir nicht drucken. Unsere Rätselmacher haben anscheinend eine schlechte Zeit. So hübsch z. B. das Silbenrätsel von Ursula Geitz aus Lüdenscheid ist, aber Puck kann man nicht mit zwei „k“ schreiben. Das geht nun einmal nicht. Auch das Visitenkartenrätsel von Liesel Schmale aus Meinerzhagen ist insofern falsch, als die Buchstaben ja

morgens den Frühstückstisch. Wenn wir krank sind, verharret sie in banger Sorge an unserem Bett, gibt uns heißen Tee und pflegt uns gesund. Darum sollen wir uns das Sprichwort ein-

„Wir nehmen jede Arbeit an“

Das war eine arge Enttäuschung, als die Lehrerin eines Tages vor der Klasse erklärte, daß es in diesem Jahr mit der Sommerreise nichts werden würde, weil einfach nicht genug Geld da sei. Und dabei hatten die Dreizehnjährigen schon allerlei Pläne gemacht.

„Wißt ihr was?“ sagte Erika nach dem Unterricht, „ich habe eine Idee. Wir setzen eine Anzeige in die Zeitung, etwa so: ‚Dreizehnjährige Schulkinder nehmen jede Arbeit an, um Geld für ihre Klassenreise zu verdienen!‘ — „Schick“, sagte Renate, „das machen wir!“ Und dann kratzten sie ihre letzten Groschen für die Anzeige zusammen. Und die Telefonnummer von Erikas Vater wurde in der Anzeige mitgenannt.

Als das erstmal das Telefon klingelte und Erikas Mutter den Hörer ans Ohr hielt, war sie nicht schlecht erstaunt, als jemand zu ihr sagte: „Kommen Sie bitte heute nachmittag und fahren mein Baby spazieren, ich habe große Wäsche!“ Verrückt, dachte Erikas Mutter, aber da wurde ihr von ihrer Tochter schon der Hörer aus der Hand genommen, und mit leisem Herzklopfen nahm Erika nochmals den Auftrag entgegen. „Gewiß, wird gemacht, darf ich die Adresse notieren?“ sagte sie und legte dann den Hörer auf. Die Mutter starrte sie verblüfft an, bis sie erfuhr, um was es sich handelte. Bald bekam das Telefon keine Ruhe mehr. Hier brauchte jemand ein Mädchen zum Einkaufen, dort zum „Einhüten“, weil die Eltern ins Kino wollten, Kinder sollten betreut werden und Renate mußte sogar zum Essen kochen zu einer Frau kommen, die krank war. Die Arme, dachte Erika, aber Renate schaffte es.

Erika hatte die Kasse übernommen. Am Ende der Woche wurde der erste Kassenzettel gemacht. Es kam eine ganz hübsche Summe heraus. „Wenn wir das noch vier Wochen machen, haben wir es geschafft!“ jubelten die Mädchen und strengten sich mächtig an. Einige hatten schon



Maientag bei Puck

hat Anke Jüttner, Lüdenscheid, 13 Jahre, unter ihren hübschen Scherenschnitt geschrieben.

bald richtige „Kunden“, zu denen sie immer wieder kommen durften. Als die Lehrerin von der Sache erfuhr und ihr die Gelder vorgezählt wurden, war sie nicht schlecht erstaunt. Nun ging es doch noch ans Planeschmieden, und das war das Allerschönste. Alle durften mitreden, denn alle hatten mitverdient. Hanna R.

Aepfel im Paradiese

Eine Kindergartenschwester versuchte den Kleinen beizubringen, weshalb Adam und Eva nicht von dem einen Apfelbaum Gottes nehmen durften. Schließlich, als sie glaubte, fertig zu sein, fragte sie noch einmal: „Warum verbot Gott Adam und Eva von den Äpfeln zu nehmen?“ Da herrschte Totenstille. Plötzlich meldete sich ein kleines Mädchen und erwiderte: „Gott wollte die Äpfel einmachen.“

Diese Geschichte hörte ich von meinem Onkel und habe sie aufgeschrieben.

JPR Bärbel Pfannschmidt
Werdohl-Kleinhammer, 11 Jahre.

Der nette Schaffner

Am Sonnabend fuhr ich nach Schulschluß mit dem Omnibus nach Hause. Am Marktplatz wurde der Bus sehr voll, denn es war Markttag und da ist immer viel Betrieb. Ein kleiner Junge von vielleicht fünf Jahren stieg in den Bus. Als sich der Schaffner durchzwängte, sagte der kleine Junge: „Herr Schaffner, ich möchte nach Buckesfeld.“ „Ja, bist du denn ganz alleine?“ fragte der Schaffner. „Ja“, antwortete der Junge. „Hast du eine Fahrkarte?“ „Nein.“ „Na, dann mußt du mir einen Schein abkaufen.“ „Ach, Herr Schaffner, ich hab kein Geld, aber Sie haben ja so

alle verwendet werden müssen. Falko Nagler aus Lüdenscheid soll sich einmal ansehen, wie in dieser Nummer Bernd Niggemann Kreuzworträtsel macht. Genau so sauber aus Tusche müssen sie sein, und die Lösung kann nicht einfach hineingeschrieben werden. Ihr wißt doch: Rätsel und Lösung auf zwei getrennten Blättern. Das haben wir nun schon jahrelang geübt. Im übrigen danke ich für alle netten Briefe. Der hübsche Scherenschnitt von Renate Hornig hat mir sehr gut gefallen, kommt aber auch zu spät, denn Muttertag ist ja nun, wie gesagt, lange vorbei.

Hier die neuen Buchpreisträger: Margit Kirchhoff, Heesfeld, Post Carthausen; Barbara Menzel, Werdohl, Breslauer Straße 22; Liesel Schmale, Meinerzhagen, Hauptstr. 38; und Anke Jüttner, Lüdenscheid Peterstr. 14.

Zum Wochenende wünscht euch viel Sonnenschein

Euer Puck

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

prägen: Ehre das Mutterherz so lang es noch schlägt, wenn es zu Ende geht, ist es zu spät.

JPR Ingrid Hoffmann,
Werdohl-Utterlingsen, 12 Jahre.

Puck's Wanderschaft

Puck, der niedliche, kleine Zwerg, ging einmal über einen hohen Berg. Die Luft war schwül, die Sonne schien warm, da sah Puck in der Ferne eine große Farm. Da dachte er: dort will ich übernachten, und mir einmal den Hof betrachten. Puck fand hier ein gutes Nachtquartier mit einem großen Gläschen Bier. Dann ruhte er sich aus.

Am andern Morgen ging's wieder nach Haus.
JPR Barbara Menzel, Werdohl, 13 Jahre.

Lampenschirm als Karussell

Mein Bruder ist jetzt 8 Jahre alt und spielt mit Puppen. Ja — Jungens können auch mit Puppen spielen.

Einmal, das war ungefähr so vor einem halben Jahr, nahm mein Bruder seine Puppe, legte sie auf den Lampenschirm und drehte ihn blitzschnell. Plötzlich machte es knacks, und der Lampenschirm segelte in hohem Bogen durch das Zimmer und landete auf dem Fußboden. Mein Bruder guckte mich fassungslos an und verstaute den Lampenschirm schnell unter dem Bett. Bis abends blieb der Schaden unbemerkt, nur mein



Rotkäppchen auf dem Wege zur Großmutter — von Liesel Schmale, Meinerzhagen, 13 Jahre, beobachtet und gezeichnet.

Bruder und ich wußten davon. Erst als meine Mutti uns zu Bett brachte und das Licht anknipste, sah sie die Bescherung und machte ein verblüfftes Gesicht, denn der Lampenschirm war nicht zu sehen. Sie stellte uns zur Rede, und als mein Bruder ihr stockend davon erzählte, lächelte meine Mutti, was sie jedoch nicht zeigen wollte. Sie sagte: „So einen Unsinn willst du doch nicht noch einmal machen.“ Mein Bruder versprach ihr das.

Lebi Rigorewitz, Meinerzhagen, 13 Jahre.

Gleich und gleich!

Vor Jahren geschah es einst, daß ein armer Mönch mit seinem Bettelsack auf dem Heimwege zum Kloster war. Plötzlich wurde er auf dem einsamen Waldpfade von einem Wegelagerer angefallen. „Heraus mit dem Geld!“ brüllte dieser und fuchtelte bedrohlich mit seiner Pistole, „heraus mit den Liebesgaben im Sack!“

Der Mönch war kräftig und ohne Furcht, aber vor der drohenden Schießwaffe mußte er sich ja fügen. In wehrosem Zorne ließ er den Stroh Geld und Vorratssack an sich nehmen, doch dann sagte er freundlich: „Eine Bitte habe ich an Euch, Herr Räuber: Schießt mir doch bitte mit eurer Pistole ein Loch durch meine Kutte, damit mir der Prior den Raubüberfall auch wirklich glaubt!“ „Seltsame Wünsche“, lächelte der Strauchdieb und schoß durch den dargebotenen Zipfel der Mönchskutte. „Noch eins“, bat der Mönch, „damit man auch sieht, daß ich mich zur Wehr gesetzt habe!“

„Das geht leider nicht“, entgegnete der andere, „denn ich habe kein Pulver mehr für die Pfanne!“

„Na also, da sind wir ja gleich und gleich“, rief der Mönch, stürzte sich auf den Wegelagerer und entriß ihm sein rechtmäßiges Eigentum. Als der Stroh noch wagte, sich zur Wehr zu setzen, erhielt er obendrein eine tüchtige Tracht Prügel. Der kräftige Mönch aber schritt ruhig mit seinem zurückgewonnenen Gut dem Kloster zu. R. C.

Hier werden Nüsse geknackt

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Kinderfreund, 4. deutscher Strom, 7. Land in Asien, 8. Männername, 9. Platz im Theater, 10. Teil des Gesichtes, 12. Stadt in Westfalen, 15. Stadt in Frankreich, 17. Nebenfluß des Rheins, 18. Singvögel, 19. Streitmacht, 20. Erst die Arbeit . . . das Spiel.

1	2	3	4	5	6
		7			
8					
9			10		11
12	13	14	15		16
			17		
18					
19			20		

Senkrecht: 1. dammartiger Hafenvorbau, Landungsbrücke, 2. europ. Land, 3. englisch: König, 4. englischer Politiker, 5. Farbe, 6. Schluß, 11. Teil der Reitausrüstung, 12. Staat der USA, 13. englisch: Nase, 14. Blutgefäß, 15. Staat, 16. Edelgas.

JPR Bernd Niggemann, Lüdenscheid 13 Jahre.

Silbenrätsel

Al — ant — at — be — bir — ben — bert — bour — cel — che — che — del — den — dra — due — e — e — en — erd — fer — ge — ge — ge — haar — il — kä — las — ler — ler — lem — lo — lü — mai — mel — ne — nor — pen — ra — ran — rer — ri — salz — scheid — tun — u — wer — weiß — wig.

Aus diesen Silben sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden: 1. Land in Afrika, 2. Stadt in Westfalen, 3. Vogel, 4. Alpenblume, 5. Gewürz, 6. Jungfenne, 7. Naturerscheinung, 8. Metall, 9. Insekt, 10. Stadt in Belgien, 11. Musikinstrument, 12. Hollands Blumenstadt, 13. Gebiet in Lappland, 14. bekannter Maler, 15. immer, 16. Vergeltung, 17. Stadt in Australien, 18. Gebirge in Afrika, 19. Fluß in Bayern, Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen ein Sprichwort.

Klaus-Jürgen Uhlmann, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Auflösungen aus der letzten Nummer

Zahlenrätsel

1. Norwegen, 2. Oslo, 3. Rhein, 4. Deutschland, 5. Rotterdam, 6. Hagen, 7. Elberfeld, 8. Italien, 9. Netze, 10. Woerthersee, 11. Essen, 12. Shanghai, 13. Thuringen, 14. Frankreich, 15. Asien, 16. Leine, 17. Ems, 18. Neckar. — Das deutsche Land heißt: Nordrhein-Westfalen.

Füllrätsel

1. Allah, 2. Luft, 3. Taft, 4. Moschee, 5. Ute, 6. Erika, 7. Hefe, 8. Luxor. — Der Nebenfluß der Donau heißt: Altmühl.

Monika Steller



Nur Arbeit war Dein Leben
Nie dachtest Du an Dich
Nur für die Deinen streben
Das war Dein größtes Glück.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute um 19.30 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theodor Böhle

Auguste geb. Knittel

im Alter von 54 Jahren.

In stillem Schmerz:

Theodor Böhle
Werner Böhle als Sohn
und Anverwandte

Halver, Bochum, Witten und Wuppertal,
den 12. Mai 1955.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. Mai 1955 um 13 Uhr vom Trauerhause, von-Vincke-Straße 99, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Wenn Ihr Kind weint

Ist vielleicht nur Wundsein schuld! Haben Sie auch alles für die Pflege seiner zarten Haut getan? Haben Sie z. B. schon einmal den KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER erprobt? Außerordentlich saugfähig, auf-trocknend und wundheilend — nicht krü-melnd oder klebend, ist AKTIV-PUDER gerade für die Baby-Pflege besonders ge-eignet. Erproben auch Sie ihn einmal!

In Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Mellis-sengeist bei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Koche mit GAS

sauber, billiger, schneller!

Gasherde · Gaskocher · Gasbadeöfen

Friedr. Kämper Am Kirchplatz

Brücken verlängert für eine Woche den Sonderverkauf von

Zartem, gekochtem Saftschinken . . . 250 g DM 1.30
Feinste reine Schweinemettwurst . . . 250 g DM 1.30

Diese Woche besonders preiswert:

Pikante Sülze 500 g DM 0.80
Fetter Speck 500 g DM 1.45
Magerer Speck 500 g DM 1.95
Allgäuer Limburger Käse 500 g DM 0.90
Feine Matjesheringe Stück DM 0.25

Feinstes orig. holländ. Spritzgebäck 200 g DM 0.68
Cocosplätzchen . . . 125 g Cellophan-Beutel DM 0.40
Rotweinbohnen 100 g DM 0.44

Feste große Köpfe Salat Stück 0.38
Saftige, süße Blutapfelsinen . . . 8 Stück DM 1.00

Michael Brücken A. G.

Filialen Halver und Schalksmühle



Alles für Rasen- und Garten-pflege aus dem Fachgeschäft von

Ernst Bergmann

Frankfurter-Ecke Thomasstraße
Telefon 510

Nachgemacht

werden diese Anzeigen, aber mit dem köstlichen

Goldteufel-Feinschnitt
geht dies nicht so leicht.

Zwangsversteigerung

Am 14. Mai, 10 Uhr, verstei-gere ich jeweils an Ort u. Stelle
1 Klavier, 1 Kredenz, 2 Büfets
1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau,
1 Tisch und 6 Stühle.

Treffpunkt der Bieter um 10 Uhr
im Haus zur Fuhr, Marktstraße.
Schocka, Obergerichtsvollz.

Manuskripte

bitte deutlich schreiben

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margarethen-
kirche: Sonntag, den 15. 5. 55, 9.30 Uhr: Gottendienst (P. Hoff-
mann); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde. Don-
nerstag, 19. 5., — Himmelfahrt — 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Gelder-
mann). Montag, 20 Uhr: CVJM, Frauenchor. Mittwoch, 15.30 Uhr:
Frauenhilfe. Freitag, 20 Uhr: Mädchenkreis. Samstag, 15 Uhr:
Mädchenjugendchor. Christuskirche: Sonntag, den 15. 5. 55,
9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Geldermann); 10.45 Uhr: Kindergottes-
dienst; 16 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, den 19. 5. 55, — Himmel-
fahrt — 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Hoffmann). Montag, 20 Uhr:
Gemeinschaftschor. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr:
Mütterkreis. Samstag, 15.30 Uhr: Knabenjugendchor.

Sommer/proffen

verschwinden in kurzer Zeit durch
Frucht
Schwanenweiss

Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten
Fällen. Verfügt DM 2.95, extrastark DM 3.80.
Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften

Ohne Werbung - kein Geschäft

Arztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 15. Mai 1955 von
Samstag 14 Uhr bis Montag
8 Uhr nur in dringenden Fällen

Halver:

Dr. Kauert, Tel. 596

Schalksmühle:

Dr. Müller, Tel. 531

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Große-Dresselhaus
Rönsahl Tel. 143 Rönsahl

Wohnkleiderschrank „KOMET“ 399.—
200 cm breit, Nußbaum DM

OB SIE IHRE WAHL TREFFEN

nach unserem Angebot in der Zeitung · nach einem unserer
Schaufenster-Modelle · nach einem beliebigen Stück aus
unserer Ausstellung

immer ist der Bührmann-Preis
ein Schlager!

Selbstverständlich gibt es bei unseren Angeboten keine
versteckten Nachteile oder Einschränkungen. Unsere Garan-
tie ist mehr als ein bloßes Versprechen und jederzeit finden
Sie uns dienstbereit für Ihre Wünsche.

Bührmann-MÖBEL
mit dem
großen Kundendienst

Lüdenscheid und Iserlohn

Sechs weitere Niederlassungen — Werk Affeln (Sauerland)

3 LAUTSPRECHER · 20 KREISE · 11 RÖHRENFUNKTIONEN

■ AUTOM. GEGENKOPPLUNG · ABGESCHIRMTE DREHBARE FERRIT-ANTENNE

Den müssten Sie hören!

MIT 3D TON
RAUMKLANG

BLAUPUNKT
Riviera
Anz. 40.- 399.-

Rest in kleinen Raten

WELLENBEREICHE UKW · KW · MW · LW · KURZWELLENLUPE · 7 DRUCKTASTEN

Elektrohaus Gebrüder Turck

ANZEIGEN

in der Heimatzeitung

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das Märkische Sauerland
haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen

Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5

Schalksmühle, Hermann Piepenstock,
Bahnhofstraße

Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.

Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359

Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt

1000 zufriedene Kunden

sind der Beweis der Leistungsfähigkeit!

Besuchen Sie das Haus der großen Auswahl.

Fordern Sie Katalog mit Preisen an.

Anzahlung und Höhe der Raten bestimmen Sie.

Möbelhaus
HÖRICH Lüdenscheid, Schillerstraße 11

Das Fachgeschäft guter Polstermöbel!

Herde · Kachelöfen · Waschmaschinen

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Samstag 17 Uhr
Kindervorstellung!



Ein Waisenkind erobert sich
eine Heimat u. aller Herzen!
Ein Film, der uns mit Tränen
in den Augen lachen läßt!
Ein Filmerelebnis für die ganze
Familie:

Samstag 22.15 Spätvorstellung
Sonntag 14.30 Jugendvorstellung
Ein Sensations-Reißer größten
Formats!

Rod Cameron in

Haruschi, Sohn
des Dr. Fu Man Chu

I. Teil: „Die Bande des
schwarzen Drachen“

Immer dieselben —
immer gleich gut bleiben
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr



mit Hans Söhnker
Liselotte Pulver
Wilfried Seyferth

Was die Herren gerne sein
wollen, weil die Damen es
so lieben: Männer im ge-
fährlichen Alter.

Lichtspiele „Unter den Linden“

Freitag bis Montag
20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Der Hauptmann von Toledo

mit Francoise Arnoul
Alida Valli
Pedro Armendariz
Gerhard Landry

Liebe und Haß, Romantik
und Grausamkeit unter der
Sonne Spaniens

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr

Explosion in Nevada

mit Stephen Mc Nally,
Alexis Smith, Jan Sterling,
Keith Andes u. a. m.

Atombombenversuche in den
Sandwüsten Nevadas. Ein
Abenteuer voll atemberau-
bender Geschehnisse.

Versäumen Sie nicht, die große

PHÖNIX-Lehrschau

verbunden mit einer

PHÖNIX-Automatic-Sonderschau

Praktische Näh-, Stick- und Stopfvorführungen
durch Fachkräfte der PHÖNIX-Nähmaschinen A.G.
von Montag, den 16. Mai bis Mittwoch,
den 18. Mai 1955,

täglich von 10 bis 20 Uhr im Hotel zur Post.
Wir zeigen an modernen PHÖNIX-Zickzack-
nähmaschinen Biesen-, Hohlraum- u. Knopfloch-
arbeiten, Applikationen und Lochstickereien,
Versäubern und Beketteln von Stoffkanten sowie
viele schöne Zier- und Zickzacknähte.

Alle Vorführungen sind kostenlos und un-
verbindlich. Kein Kaufzwang.

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver, Telefon 160

Morgen letzter Tag

Große Teppich-Verkaufs-Ausstellung

Freitag, den 13. Mai und Samstag, den 14. Mai 1955
in Mödlers Gaststätte »Unter den Linden« Marktstr. 5
ab 10 Uhr bis 19 Uhr durchgehend geöffnet.

Wir finanzieren auf 10 Monatsraten und liefern sofort aus.

Sie kaufen direkt vom Importeur
OTTO DICKERT o. H. G.

Hamburg 1

Bughagenstr. 5



Erfahrene Tierhalter

achten auf Qualität und kaufen bei ihrem
Händler den vitaminisierten

Brockmanns Futterkalk

„Zwergmarke“ mit DLG-Güteschilden
Seine Beifütterung macht sich durch ge-
sunde Aufzucht, kräftige Knochen, abge-
kürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Ich habe meine
Massage- und
Fußpflegepraxis
in meinen Neubau Südstr. 11
verlegt.
Beginn des Badebetriebes am
Dienstag, 24. Mai 1955

Wagemann

Leistungs- ecke

Elektrisches
Weißzeuggerät

der Firma

DM 82.-

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160